



Das Foto zeigt die „Fette Bockse“ am oberen Ende der Breite Straße, das aber schon vor einer Reihe von Jahren abgerissen wurde.

## Ronsdorfer Häuser und ihre Spitznamen

(gk). Schon an anderer Stelle wurde im Lexikon erwähnt, dass die Ronsdorfer schnell bereit waren, Häusern oder Stadtteilen Spitznamen zu geben. Damit haben sich auch Lothar König und Dr. Paul Deffke befasst und einige dieser Benennungen sollen hier wiedergegeben werden.

Im oberen Bereich der Elias-Elter-Straße steht auf der linken Seite die Peias-Mötsche. Das Haus hatte früher an der Rückseite ein tief herunter gezogenes Dach, was ihm das Aussehen einer Narrenkappe, einer „Peiasmötsche“ gab. Weitere Häuser, denen ihre Bauform einen Spitznamen einbrachte, waren das Schmalopp, das schmale hochgezogene Haus Nibelungenstr. 18, die Pefferdoes am Heynenberg 1 und Dat Saultfätschen. Als man versuchte, die Bauvereinshäuser an der Blutfinke durch einen Sockelanstrich in kräftigem Blau und Gelb aufzuwerten, wurden sie schnell Schwan im Blauband und Rama buttergleich nach zwei damaligen Margarinesorten, die auf der Verpackung diese Farben trugen, benannt. Bei einem Sturm stürzte an zwei im Bau befindlichen Häusern der Dachstuhl ein, was dann ebenfalls zu Spitznamen führte. Das Haus Im Vogelholz 15 wurde Tummelömm und das Haus Schenkstraße 62 Windhose genannt. Als an der oberen Kurfürstenstraße eine Polizeisiedlung gebaut wurde, hatte man mit Klein-Pannaschhausen schnell einen Namen gefunden. Aber auch das Verhalten von Hausbewohnern oder diese selbst konnte zu Namensgebungen führen wie Dat Knäbbelhusken, wo die Hausbewohner für ständige Streitereien bekannt waren oder die Fette Bockse, dessen Bewohner oft betrunken und mit beschmutzter Hose heimkehrte. Der Bereich der oberen Schenkstraße mit seinen Arbeiterhäusern wurde früher als Rif und die Bewohner als Rif-Kabylen bezeichnet. Offensichtlich waren die Menschen dort ähnlich wie die Kabylen im Marokkanischen Krieg bereit, ihre Interessen notfalls mit Gewalt durchzusetzen. Auch die Benennung der nach dem Krieg errichteten Neubausiedlung unterhalb der Schenkstraße als Mau-Mau-Siedlung lässt auf das Verhalten der dortigen Bewohner schließen. Inzwischen haben beide Ortsbezeichnungen ihre Bedeutung verloren.